

Blatt

Preis für Oesterreich-Ungarn: Täglich einmalige Postversendung: Jährlich K 61.—, monatlich K 5.40.—, vierteljährlich K 16.—; monatlich K 5.40.—, täglich zweimalige Postversendung: Jährlich K 72.—; halbjährlich K 36.—; vierteljährlich K 18.—; monatlich K 6.—. Preis für das Ausland: Vierteljährlich bei direkter Zusendung unter Kreuzband: Für Deutschland K 20.—, für alle anderen Länder K 25.—. Bei den Postämtern: in Deutschland 14 Mk.; in der Schweiz 18 Frk.; Bulgarien 18 Frk.

Ab-Nummern: Schriftleitung 399, 6832, Haupt-Verwaltung 3668, Versandstelle 1024, Druckerei 3668.

„Fremden-Blatt“ erscheint täglich zweimal, Sonntag, Montag und an Feiertagen einmal. „Fremden-Blatt“ ist jeder Freitag-Morgen-Ausgabe des „Fremden-Blatt“ beigeschlossen.

72. Jahrg.

Der Kaiser im Felde.

Im Felde, 20. Juni.

Der Kaiser hat sich vor einigen Tagen zur Vorbereitung der Offensive gegen Italien auf den südwestlichen Kriegsschauplatz begeben. In dieser Frontreise nimmt auch Feldmarschall Erzherzog Friedrich mit seinem Flügeladjutanten Obersten des Generalstabes Heinz teil. Im Gefolge des Monarchen befinden sich außer der üblichen Begleitung der Chef des Generalstabes Generaloberst Freiherr v. Arz und der deutsche Militärbevollmächtigte beim k. u. k. Armeoberkommando preussischer G. M. v. Cronon. Auf dem Kriegsschauplatz schloß sich später auch der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes G. M. Freiherr v. Waldfstätten an.

Der Kaiser besuchte die Heeresgruppen und alle Armeekommandos, einige Korpskommandos und besichtigte zahlreiche Truppen, darunter auch die in Ausbildung begriffenen Formationen. Andere Kommandos suchte im Auftrage des Obersten Kriegsherrn Feldmarschall Erzherzog Friedrich auf, der bis in die Kampfzone vordrang, um möglichst vielen Truppen, die der Monarch nicht sehen konnte, den kaiserlichen Gruß zu überbringen und sich von ihrer Schlagfertigkeit und ihrem durchwegs vorzüglichen Geiste Ueberzeugung zu verschaffen.

Der Monarch pflog hauptsächlich mit den höheren Führern Besprechungen, die oft bis spät nachts andauerten. Der Kaiser konnte keine Müdigkeit, weder Hunger noch Durst, wenn er mit den Heerführern vor der Karte saß, ihre Berichte über die vorzüglichen Erfolge im Auftrage unseres Angriffes entgegennahm, sich mit seinen militärischen Gehilfen hertel und Anordnungen für zukünftige Operationen traf. Einmal wurden solche Beratungen in einem angelegentlich des Piave liegenden Landhause eines Patriziers gepflogen, ein anderesmal an staubiger Straße, im Wachlokal irgend eines Stappenpostens. Der Monarch weilte in der Hochgebirgswelt unserer Tiroler Alpen und in der italienischen Tiefebene, um im Terrain selbst die Verhältnisse zu studieren.

Besuch beim verwundeten Fürsten Schönburg.

Auf dem venezianischen Kriegsschauplatz stattete der Kaiser auch dem verwundeten G. d. R. Fürsten Schönburg einen Besuch ab. Der tapfere General hat drei Verletzungen, darunter zwei an sehr kritischen Stellen erhalten, die aber erfreulicherweise doch nicht gefährlich sind. Ein Granatsplitter traf ihn unter dem Auge, ein anderer am Bauch, ein dritter an der Hand; Steine, die die Granate aufgewühlt hatte, waren unter die Stirnhaut und auch in die Bauchdecke eingedrungen; sie konnten glatt entfernt werden. Auch der Personaladjutant des Fürsten ist verletzt worden.

Der Unfall des Erzherzogs Max.

An der Front erfuhr der Kaiser auch von dem Schaden, den sein Bruder Erzherzog Max bei der Eroberung des Doffo Alto genommen hatte. Der gewaltige Luftdruck der in unmittelbarer Nähe des Erzherzogs einschlagenden Granate ließ den kaiserlichen Prinzen sofort einen stechenden Schmerz im Ohre verspüren; gleichzeitig stellte sich eine gewisse Taubheit ein. Der Herr Erzherzog hat aber seinen Platz nicht verlassen und das Kommando nicht übergeben. Er leitete in den folgenden Tagen die bravouröse Abwehr der zahlreichen italienischen Gegenangriffe auf die eroberte Höhe.

Das Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms.

Das 30jährige Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers wurde in diesen Tagen auch bei Kaiser Karl im Felde einfach und würdig begangen. Beim Abendmahle, das gerade im Hofzug stattfand, erhob sich der Monarch, um folgenden Trinkspruch auszubringen:

„Ich erhebe mein Glas auf das Wohl meines lieben Freundes und treuen Bundesgenossen, Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm, welcher heute, dem Ernst der Zeit entsprechend, nur in meinem Kreise, ohne weitere Förmlichkeiten sein 30jähriges Regierungsjubiläum feiert. Ich wünsche Seiner Majestät herzlich noch eine lange Reihe, mit Gottes Hilfe nach siegreicher Beendigung dieses Krieges dauernder friedlicher Jahre segensreicher Herrscherbetätigung. Seine Majestät Kaiser Wilhelm lebe hoch! hoch! hoch!“

Der Kaiser stieß mit dem deutschen Militärbevollmächtigten General v. Cronon an und unterhielt sich mit ihm in herzlicher Weise über den bedeutungsvollen Gedenktag.

Der Monarch benützte seine Anwesenheit in Tirol auch, um sich über den Stand des Baues der hochinteressanten Bahn von Landeck nach Mals zu unterrichten. Der Kaiser verfolgte die Trasse des Schienenweges, namentlich in ihren schwierigsten Partien zwischen Mals und Hochfinstermünz.

An der Schweizer Grenze.

Bei dieser Gelegenheit fuhr der Kaiser auch an die Schweizer Grenze bei Martinsbruck und Lau-

72
18

775